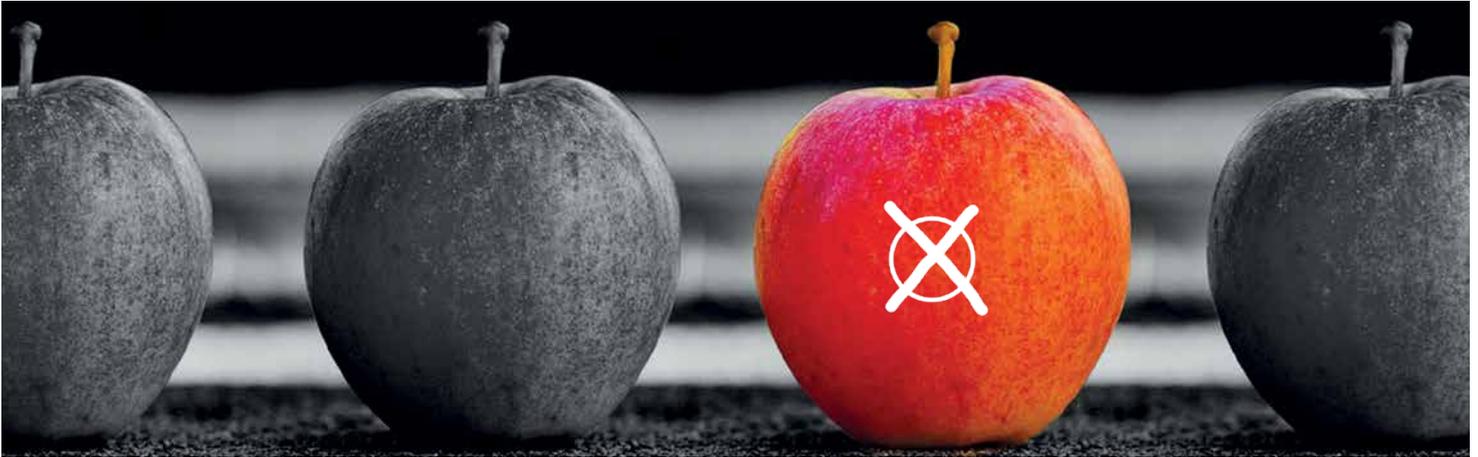


ROT STICHT RAUS



Wir **nerven!** Aus **Überzeugung.** Für mehr **Gerechtigkeit.**

Yeah! Sie lesen weiter. Sie schauen sich nicht nur Fotos und Überschriften an. Sie setzen sich bewusst mit der Kreistagswahl und der Wahl zur Regionalversammlung auseinander, erkundigen sich und machen sich ein Bild. Sehr vorbildlich! Das sollte selbstverständlich sein, finden Sie? Wir auch. Ist es aber leider nicht. Oft übertönen lautes Geschrei und populistische Parolen die Fakten und vernebeln so manchen Verstand.

Dass Sie sich im Zuge dessen auch mit der SPD auseinandersetzen, finden wir natürlich auch gut. Unter uns: Wir standen als Gesamtpartei schon mal besser da. Aber deshalb ist noch lange nicht alles schlecht. Auch und gerade auf Kreis- und Regionalebene ist die SPD gut aufgestellt – mit zukunftsfähigen Ideen sowie mit engagierten, fähigen Menschen. Menschen, die sich ehrenamtlich für ein gutes Leben in Kreis und Region einsetzen.

Wer sich diese Menschen und ihr Handeln ansieht, merkt schnell: Rot sticht raus. Auf die Roten hier kann man zählen. Wir haben – ganz im Sinne von Dr. Herman Scheer – erfolgreich dafür ge-

kämpft, die Energiewende auch im Rems-Murr-Kreis einzuleiten, und gegen heftige Widerstände den Weg in eine genutzte und schadstofffreie Landwirtschaft geebnet. „Fridays for Future“ lässt grüßen. Und die Bienen freuen sich. Wir haben erfolgreich für mehr Bildungsgerechtigkeit an unseren Schulen gekämpft. Und mehr Kontrolle bei den GmbH-Töchtern des Landkreises durchgesetzt. Um nur drei Beispiele zu nennen. Vor allem aber können Sie auf uns zählen, weil wir jeden, wirklich jeden Vorschlag auf Kreisebene gewissenhaft und hartnäckig auf drei Aspekte prüfen:

- » Haben wir soziale Interessen ausreichend berücksichtigt?
- » Handeln wir gerecht?
- » Wird mit dem Steuergeld der Bürger sinnvoll umgegangen?

Zugegeben: So richtig glücklich sind die anderen mit unserem Generve und unseren Forderungen in Sachen Gerechtigkeit, Transparenz und Nachhaltigkeit nicht immer. Aber wer sollte der Anwalt der Menschen an Rems und Murr sein, wenn nicht wir?! Das ist unser Anspruch. Und dem werden wir auch weiter gerecht.

Ihr Draht zu uns

Sie wollen mehr wissen? Sie haben ein Anliegen? Sie müssen dringend etwas loswerden? Unsere Türen stehen offen:

SPD Rems-Murr
Wilhelmsplatz 10
70182 Stuttgart
Telefon: 0711 61936-35
Fax: 0711 61936-48
Mail: kv.rems-murr@spd.de
Web: www.spd-rems-murr.de

» Tradition und Zukunft

Uns Sozialdemokraten gibt es schon eine ganze Weile. In den großen Orten des Kreises seit Ende des 19. Jahrhunderts. Wir haben einiges erlebt und überlebt – und wir sind stolz auf unsere Tradition.

Doch allein mit Tradition kommt man nicht weit. Das gilt für die Politik im Allgemeinen, aber auch für die Kommunikation. Deshalb gibt es uns nicht nur auf Pa-

pier und auf einer Website, sondern auch in den sozialen Medien.



Ja, wir kennen die Vorbehalte. Wir wissen aber auch, wie wichtig diese Plattformen mittlerweile sind. Und: Wir wollen sie auf keinen Fall den Hetzern überlassen. Darum finden Sie uns auf Facebook unter @spdremsmurr und auf Instagram unter @spd_rems_murr.

» Unsere 5 Pakete für den Kreis. Damit es uns allen **besser** geht.



Mobilität

Wir wollen Dieselfahrverbote vermeiden. Und wir meinen: Wer flächendeckende Fahrverbote ausspricht, muss flächendeckend messen. In Stuttgart ist das nicht gegeben. Ein Dieselfahrverbot im Rems-Murr-Kreis ist für uns ohnehin unverhältnismäßig. Besonders die Menschen im ländlichen Raum sind auf die Nutzung ihrer privaten PKW angewiesen. Wir vergessen nicht, dass Arbeitsplätze in der Automobilindustrie das Rückgrat unseres Wohlstandes in der Region sind. Aber wir fordern die Hersteller auf, die Nachrüstungskosten für sogenannte Problem-Diesel zu übernehmen. Es gibt allerdings auch gute Alternativen zum Auto. Wir fordern beispielsweise ein VVS-Jahresticket für einen Euro pro Tag (365-Euro-Ticket). Man kann Bahnhöfe aufwerten, mehr kostenlose Park+ride-Plätze schaffen, Fahrradschnellwege ausbauen, zusätzliche und schnelle Busverbindungen schaffen sowie für den ländlichen Raum noch mehr Bürgerbusse fördern.

Wohnungsbau

Im Rems-Murr-Kreis fehlen aktuell 5000 bezahlbare Wohnungen. Die Hoffnung, dass private Wohnungsbauunternehmen diese Lücke schließen werden, ist Illusion. Deshalb setzen wir auf eine Wohnraumallianz Rems-Murr. Da sind Kreis und Kommunen in der Verantwortung. Das aktuelle Engagement des Kreises reicht bei weitem nicht aus, die Investitionssumme muss um das Vielfache steigen. Die notwendigen Gelder könnten zum Beispiel durch einen Verzicht auf Teile der geplanten Erweiterung des Landratsamtes bereitgestellt werden.

Pflegenotstand

Die medizinische Versorgung im Rems-Murr-Kreis ist alles in allem gut. Die Zahl der Krankenbetten aber zu niedrig – und die Pflegekräfte sind überlastet. Deshalb fordern wir einen Pflegefonds Rems-Murr. Damit soll das Pflegepersonal in den Kliniken sowie in der stationären und ambulanten Pflege entlastet werden. Wir denken an zusätzliche Pflegekräfte, an bessere Arbeitsbedingungen und Zusatzprämien für das Personal. An attraktive Wohnheime für Pflegekräfte, eine flexible und familienfreundliche Ausbildung, günstige Jobtickets und weitere Vergünstigungen am Arbeitsplatz. Wir wissen natürlich: Das alles kostet Geld – aber das zahlt sich aus. Und es ist aus dem Kreishaushalt finanzierbar. Ein halbes Prozent zusätzliche Kreisumlage würde zweieinhalb Millionen Euro bringen.

Integration

Die Zahl der Flüchtlinge geht zurück. Wer vor Folter und Tod flieht, soll hier Asyl bekommen. Und wer einen Bleibestatus hat, verdient eine echte Chance zur Integration. Wir werden alles tun, dass diejenigen, die sich einbringen wollen, auch bald als normale Nachbarn gesehen werden. Wir wollen keine Gettos und Parallelgesellschaften. Klar ist jedoch: Wer hierbleiben will und darf, muss sich zu unserem Grundgesetz bekennen. Wer unsere Werteordnung missachtet und unsere Hilfe missbraucht, muss mit entsprechenden Konsequenzen bis hin zur Abschiebung rechnen.

Heimatregion Rems-Murr

Das Zauberwort heißt Nachhaltigkeit. Wir wollen, dass Lebensmittel nur kurze Wege zurücklegen, dass kein gefährliches Gift auf den Acker kommt, dass noch mehr Dächer für Solarenergie genutzt werden, dass kein geeigneter Standort ohne Windrad bleibt. Vielleicht wird manches teuer. Aber es lohnt sich.

Übrigens: Mit einer kostenlosen Kita, einer Grundrente und einem Bürgergeld bekämen viele Menschen neue finanzielle Spielräume.

Wir bleiben da dran. Versprochen!

» „Es ist wichtig, Zugehörigkeit zum Rems-Murr-Kreis zu zeigen“



Karin Rentschler und Hans-Peter Krause sind unsere Stimmen für Fellbach, Schmiden und Oeffingen im Kreistag. Karin ist seit fünf Jahren Kreisrätin, Hans-Peter seit fast zwei Jahren Kreisrat. Im Interview erklären die beiden, welche Aufgaben der Kreistag übernimmt, wie wichtig es ist, dass Fellbach dort starke Stimmen hat – und was konkret für unseren Ort bewirkt wird.



Karin, Hans-Peter, warum ist es wichtig, dass Fellbach im Kreistag vertreten ist? Viele Fellbacher sind doch ohnehin Richtung Stuttgart orientiert, zum Beispiel beim Thema Klinik.
KR: Wir liegen zwar am Rand des Rems-Murr-Kreises und wir haben diese Nähe zu Stuttgart, aber gerade deshalb ist es wichtig, dass wir unsere Zugehörigkeit zum Rems-Murr-Kreis zeigen.
HPK: Außerdem bezahlen wir Kreisumlage – dann wollen wir doch auch mitbestimmen.

Wie sieht denn eure Arbeit im Kreistag aus?
KR: Ich bin zum Beispiel im Sozialausschuss und setze mich dafür ein, dass ältere Menschen, Menschen mit Behinderung oder psychisch Kranke in ihrem Stadtteil versorgt werden.
HPK: Und bezahlbarer Wohnraum ist auch auf Kreisebene eines der drängenden Themen.

Ihr seid beide auch im Gemeinderat und habt den Vergleich: Was ist beim Thema Wohnbau der Unterschied zwischen Kommune und Kreis?
HPK: Auf Kreisebene hat man mehr Möglichkeiten. Wir versuchen, die Kreisbau zu stärken und Kooperationen zwischen Kreis und Kommunen zu fördern. Der Wohnbau sollte im sozialen Bereich immer bei Kommune und

Kreis bleiben, sonst wird das nichts mit günstigem Wohnen. Was daraus wird, wenn Investoren kommen, sieht man an unserem Turm.
Gibt es noch weitere Themen, die euch am Herzen liegen?
KR: Klar. Zum Beispiel der Schutz der Natur. Wir leben in einer tollen Landschaft mit Streuobstwiesen, Weinbergen, Wäldern – und müssen alles für den Erhalt tun.
HPK: Dazu gehört auch das Thema Ressourcen schonen. Da sind wir gerade dabei, einen Mehrwegbecher einzuführen. Und in diesem Zusammenhang gibt es noch ein Thema, das wichtig ist ...

Das wäre?
HPK: Öffentlicher Nahverkehr. Den müssen wir attraktiver machen. Erst recht in Zeiten des Feinstaubes.

Habt ihr auch konkret für Fellbach ein Beispiel?
KR: Na klar. Wenn wir wollen, dass die Menschen den öffentlichen Nahverkehr nutzen, dann muss er nicht nur erschwinglich sein, sondern auch praktikabel. Von Schmiden nach Waiblingen fährt der Bus nur einmal am Tag hin und einmal zurück. Das muss natürlich besser werden. Für solche Dinge kämpfen wir auf Kreisebene.

01 Karin Rentschler

Persönliches: Jahrgang 63, Krankenschwester für Psychiatrie, Systemische Beraterin, Fachwirtin für Führung und Organisation, Pädagogischer Fachdienst in der Sozialpsychiatrie, Läuferin und Sauna-Fan aus Schmiden.
Politische Ziele: Wohnraum bezahlbar machen, Integration und Inklusion fördern, Kinderbetreuung verbessern.
Mein Herzenthema ist die Inklusion! Viel zu viele Menschen werden in unserer Gesellschaft bisher ausgegrenzt.
Motivation: Themen von der Basis in den Kreistag einbringen.
Wäre ich ein Tier, wäre ich eine Maus – denn sie ist schnell, frech und findet ihren Weg!



02 Hans-Peter Krause

Persönliches: Baujahr 56, verheiratet, Kriminalbeamter a. D., Stadt- und Kreisrat. Hobbys: mit Holz arbeiten, gärtnern, fotografieren und natürlich meine Motorräder.
Politisches: Meine Prioritäten für Fellbach und den Kreis sind Wohnungsbau, starke Kitas, bessere Pflege.
SPD-Mitglied? Ja, seit 2008. Ich bin als Sprecher der Bürgerinitiative „Fellbach ist nicht Manhattan“ über den gemeinsamen Einsatz gegen den GEWA-Tower zur SPD gekommen.
Wäre ich ein Tier, wäre ich ein Kater, weil er sich nicht erziehen lässt, sondern selbst bestimmt, was er macht – oder auch nicht.



03 Stefanie Hehn

Persönliches: Vollblut-Paukerin für Englisch, Politik und Geschichte. Vorsitzende der SPD Fellbach, Kreisvorsitzende der AG Sozialdemokratischer Frauen, im Kreisvorstand der GEW für Gymnasien und der jungen GEW. Hobbys: Motorrad fahren, fotografieren. Passion: jagen.
Warum SPD? Ihre Werte habe ich schon mit der Muttermilch aufgesogen und kann mich voll mit ihnen identifizieren.
Politisches: Neben Bildungs- und Schulthemen sowie dem Wohnungsbau liegen mir Frauenthemen und die verstärkte Beteiligung von Frauen am Herzen.
Fellbach ist ... wie eine elegante Dame mit einer Mischung aus Weltoffenem und bodenständig Schwäbischem.



04 Mark Röger

Persönliches: Jahrgang 68, verheiratet, gelernter Bankkaufmann, Diplom-Handelslehrer aus Schmiden. Mitglied bei: TSV Schmiden, Krankenpflegeverein Schmiden-Oeffingen e. V., Schwäbischer Albverein. Engagement: Jugendfußballtrainer beim TSV Schmiden, Schriftführer im SPD-Ortsvorstand.
Politisches: Wohnungsbau, aber möglichst kein Flächenverbrauch außerhalb des geschlossenen Siedlungsgebiets, Stärkung des ÖPNV, Kampf gegen den Nord-Ost-Ring.
Wäre ich ein Tier, wäre ich ein Elefant – manches sollte man nicht so schnell vergessen.



» Sachverstand und Leidenschaft im Dutzend – für Fellbach, Schmiden, Oeffingen

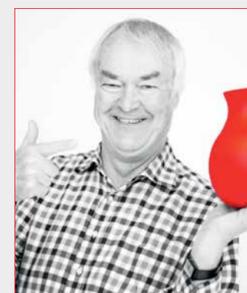
05 Dr. Paula Schliessler



Persönliches: Jahrgang 86, geboren in Dortmund, Volkswirtin in der Energiewirtschaft, verheiratet, zwei Kinder. Hobbys: meine Familie, tanzen, wandern, schlafen. Mitglied bei: Förderverein Waldorfpädagogik Fellbach, DRK.
Politische Ziele: 1. Verkehr vom Auto auf öffentlichen Nahverkehr und Fahrrad verlagern, 2. Wohnungsbau, 3. Kinderbetreuung und Lebensraum für Kinder gestalten.

Herzenthema: Familien sollen sich in Fellbach wohlfühlen und Kinder sicher draußen spielen können.
Wenn ich drei Wünsche frei hätte, würde ich SUVs verbieten, CO₂-Ausstoß besteuern und jeden Abend ein Spaghettieis essen.

06 Dr. Wolfgang Schoknecht



Persönliches: geboren 1948, verheiratet, evangelisch, Dr. rer. nat. Diplom-Chemiker aus Schmiden. Hobbys: Schwimmen, Kegeln, Musik, Kultur, Reisen, Politik, Literatur. Mitglied bei: TSV Schmiden, Kegelclub, Elternkolleg (Vorstandsmitglied), Krankenpflegeverein (Ausschussmitglied), Kulturgemeinschaft.
Politische Ziele: Sozialwohnungen bauen, verkehrsbedingte Schadstoffe reduzieren, Wirtschaft fördern.

Lieblingsort in Fellbach: der Kappelberg mit der Sicht auf die Weinreben, nach Fellbach und ins Stuttgarter Becken.
Wäre ich ein Tier, wäre ich ein Steinadler, da ich dann über den Dingen schweben kann.

07 Katharina Tideman



Persönliches: Jahrgang 88, verheiratet, Jugend- und Heimerzieherin, Sozialpädagogik- und -managementstudentin aus Schmiden. Engagiert: bei der evangelischen Kirchengemeinde Schmiden und als stv. Vorsitzende der SPD Fellbach.
Politische Ziele: bezahlbares Wohnen für alle ermöglichen, Kinderbetreuung stärken (besserer Personalschlüssel, Fortbildungen für Erzieher(innen)) und Schulsozialarbeit ausbauen – und damit berufstätige Eltern entlasten.

Wäre ich ein Tier, wäre ich ein Erdmännchen, denn sie sind liebevoll, sozial und kümmern sich umeinander. Und unter den Erdmännchen haben die Frauen das Sagen!

08 Göky Sofuoglu



Persönliches: geboren 1962 in Kayseri (Türkei), Bundes- und Landesvorsitzender der türkischen Gemeinde, Sozialarbeiter und begeisterter Wanderer aus Fellbach. Mitglied bei: NaturFreunde, AWO.
Politisches: Vielfalt in der Gesellschaft, gesellschaftlicher Zusammenhalt, Integration und Partizipation liegen mir am Herzen.
Was ich an Fellbach mag ...: die tolle Aussicht vom Kappelberg.

...und was nicht: Die zwei unnötigen Türme stören meine Sicht.
Wäre ich ein Tier, wäre ich eine Ameise, denn wir sind beide sowohl geduldig als auch zielstrebig.
Ich in drei Worten: Ruhe in Person.

09 Dr. Lucimara Brait-Poplawski



Persönliches: geboren 1965, verheiratet, Deutsch-Brasilianerin, Hochschuldozentin und Politikberaterin im Bereich Sozialpolitik, Armuts- und Entwicklungsfragen, Vorsitzende Forum Internationaler Frauen BW.
Politisches: Gleichstellung fördern, Vereinbarkeit von Familie und Beruf verbessern, Integration und Teilhabe voranbringen, soziale Gerechtigkeit ohne Ausgrenzung erreichen, bessere Bildung für alle Altersgruppen ermöglichen.
Wäre ich ein Tier, wäre ich ein Vogel, damit ich die Erde von oben betrachten könnte!
An Fellbach finde ich toll: das große Angebot für Groß und Klein.

10 Julius Walter



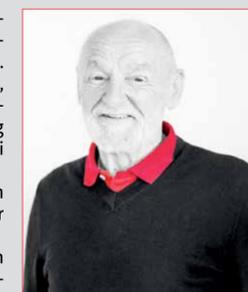
Persönliches: geboren 1992, habe „Neuland“ studiert (Master of Science in Information Systems), IT-Systemberater, Betriebswirt, Motorradfahrer, Halbmarathonläufer. Mitglied u. a. bei: NoGroko e. V., Jusos.
Politische Priorität: Wir brauchen mehr bezahlbaren Wohnraum und Sozialwohnungen!
Meine Motivation: Fellbach ist meine neue Heimat. Ich will Verantwortung übernehmen, damit es Stadt und Bürgern gut geht (und nicht noch mal ein halbfertiger Turm jahrelang in der Gegend herumsteht ...).
Spezialgebiete: Ich kenne mich ganz gut aus mit diesem Internet. Und als Betriebswirt kann ich mich auch an Bilanzen erfreuen.

11 Jolanda Haßler



Persönliches: Jahrgang 98, Studentin, Rettungsassistentin. Hobbys: mich mit Freunden verquatschen, Musik machen, Zeitung lesen, Filme schauen. Mitgliedschaften: Jusos, Studierendenvertretung der DHBW.
Politisches: Ich setze mich dafür ein, dass beim Thema Verkehr mehr für Radfahrer getan wird, denn wir brauchen besser ausgebaute Radwege und mehr Fahrradständer. Außerdem müssen wir mehr auf unsere Umwelt achten und Jugendliche sowie Senioren fördern.
Wäre ich ein Tier, wäre ich ein Delfin. Sie sind dynamisch, klug, haben eine Kommunikation, die super funktioniert – und sie sind immer in sozialen Gruppen unterwegs.

12 Hermann Weiss



Persönliches: Baujahr 51, verheiratet, eine Tochter, Kaufmännischer Leiter in Rente. Mitglied bei: SV Fellbach, Kunstverein Fellbach. Engagement: Veranstaltungsplanung beim Kunstverein, Koch bei „Wir bitten zu Tisch“.
SPD Mitglied? Ja, seit 1981. Ich war in jungen Jahren schwer begeistert von Willy Brandt.
Politisches: Die Mietsituation im Kreis und der allgegenwärtige Personalmangel in der Pflege müssen besonders dringend angegangen werden.
Mein Lieblingsplatz in Fellbach ist das Naturfreundehaus auf dem Kappelberg.
Ich in drei Worten: auf dem Boden.

INFO Der Kreistag – was wird gewählt? Und wie wird gewählt?

Was macht der Kreistag? Der Kreistag ist das wichtigste Organ im Rems-Murr-Kreis. Seine Mitglieder werden für fünf Jahre gewählt und vertreten die Bürger(innen) im Landkreis. Dabei kümmern sie sich um Themen wie Krankenhäuser, Jugendhilfe, berufliche Schulen, Abfallentsorgung und Soziales, aber auch um Verkehr und Klimaschutz.

je eine Stimme. Sie können Ihre acht Stimmen auch gezielt an die Kandidat(innen) verteilen. Einer Person können Sie bis zu drei Stimmen geben – und die übrigen auf andere Kandidat(innen) verteilen. Achten Sie nur darauf, dass es in der Summe nicht mehr als acht Stimmen werden. Sonst ist Ihr Stimmzettel ungültig.



REMS-MURR-KREIS

Wie wird gewählt? Da gibt es verschiedene Möglichkeiten. In unserem Wahlkreis können Sie maximal acht Stimmen vergeben. Wenn Sie die SPD-Liste unverändert abgeben, erhalten die ersten acht Kandidat(innen)

ausgesiegt. Außerdem gilt: Wer nicht wählt, darf nicht meckern. Denn gerade auf kommunaler Ebene hat die eigene Stimme viel Gewicht.

Warum sollte man wählen? Weil sonst andere darüber bestimmen, wie die Zukunft aussieht. Außerdem gilt: Wer nicht wählt, darf nicht meckern. Denn gerade auf kommunaler Ebene hat die eigene Stimme viel Gewicht.

» Starke Stimmen. Für unseren Kreis. In der **Region Stuttgart**.

01 Harald Raß

Jahrgang 49, Erster Kriminalhauptkommissar a. D., Regionalrat, Vorsitzender der SPD-Regionalfraktion aus Fellbach



02 Siglinde Lohrmann

Jahrgang 56, Anwaltsfachangestellte, Regionalrätin, Stadträtin und stv. Fraktionsvorsitzende aus Backnang



03 Matthias Klopfer

Jahrgang 68, Oberbürgermeister, Kreisrat, Aufsichtsratsvorsitzender Remstal Gartenschau aus Schorndorf



04 Anna Kollmer

Jahrgang 88, Marketing-Managerin, Beisitzerin im SPD-Kreisvorstand aus Schorndorf



05 Urs Abelein

Jahrgang 91, M. Sc. Energietechnik, Projektleiter, Gemeinde- und Ortschaftsratsrat aus Waiblingen



06 Kathrin Breitenbücher

Jahrgang 90, Studentin, Beisitzerin im SPD-Kreisvorstand, stv. Vorsitzende des SPD-Ortsvereins Rudersberg



07 Frank Ehret

Jahrgang 60, Geschäftsführer Verein Kinder- und Jugendhilfe Backnang e. V., stv. SPD-Kreisvorsitzender aus Backnang



08 Sybille Mack

Jahrgang 64, Amtsleiterin, Stadträtin und Fraktionsvorsitzende sowie stv. Kreisvorsitzende aus Fellbach



09 Alexander Bauer

Jahrgang 68, Kriminalhauptkommissar, Kreisrat, Gemeinderat (Fraktionsvorsitzender) aus Schwaikheim



10 Irmgard Hestler

Jahrgang 52, Oberstudienrätin i. R., Gemeinderätin aus Weisach i. T.



11 Christoph Schönleber

Jahrgang 71, Dipl.-Verwaltungswirt (FH), Gemeinderat aus Kernen i. R.



12 Pierre Orthen

Jahrgang 98, Student, Beisitzer im SPD-Kreisvorstand, Vorsitzender des SPD-Ortsvereins Leutenbach



» Ein starker Verband

Warum braucht es den Verband Region Stuttgart? Weil er in den 25 Jahren seines Bestehens die 179 Städte und Gemeinden der Region vorangebracht hat. Die SPD stand und steht für die konsequente Weiterentwicklung der regionalen Idee. Wir sind überzeugt: Viele Probleme lassen sich nur in regionalem Zusammenhang lösen.



der Regionalplanung sicherstellen

» Baugebiete in erster Linie an Entwicklungsachsen und in Wohnbauschwerpunkten ausweisen
» Landschaftsparkprojekte nachhaltig unterstützen

» Chancen der Internationalen Bauausstellung 2027 nutzen: neue Möglichkeiten von lebenswertem und bezahlbarem Wohnraum für alle mit nachhaltiger Mobilität verbinden

Öffentlichen Nahverkehr weiter stärken

» S-Bahnen sollen öfter und länger fahren, Nacht-S-Bahnen auch werktags
» barrierefreien ÖPNV mit Nachdruck vorantreiben
» attraktive VVS-Tarife: 365-Euro-Jahresticket, regionsweit gültiges Sozialticket, bessere Mitnahmemöglichkeiten für eigene Kinder, einheitliche Mitnahmeregelungen für Fahrräder
» S-Bahn-Strecken planen und umsetzen

Wohnen und Bauen

» Flächen für Wohnen und Gewerbe in

Eine starke Region in einem starken Europa

» durch verstärkte Öffentlichkeitsarbeit die Bedeutung Europas für unseren Wohlstand und unsere Sicherheit bewusst machen
» kleine und mittlere Unternehmen bei den Herausforderungen der digitalen Wirtschaft unterstützen
» Gründerkultur stärken
» mit der regionalen Gigabit-Vereinbarung die Glasfasernetze leistungsfähig ausbauen

INFO Die Regionalversammlung

Was ist die Regionalversammlung?

Die Regionalversammlung ist zuständig für Belange, die sowohl die Landeshauptstadt als auch die Kreise Ludwigsburg, Esslingen, Böblingen, Göppingen und den Rems-Murr-Kreis betreffen. Dazu gehören Themen wie die Förderung von Wirtschaft, Kultur, Sport und Tourismus sowie Landschafts- und Regionalplanung. Vor allem geht's hier um Verkehr. Der Verband bestimmt Taktung und Finanzierung der S-Bahnen, ist für Expressbusse und die Regionalverkehrsplanung zuständig. Dadurch ist die Regionalversammlung einer der wichtigsten Akteure im öffentlichen Nahverkehr.

Und wie wird gewählt?

Ganz einfach: Kein Kumulieren, kein Panaschieren – bei der Regionalwahl geben Sie einfach eine Stimme für die Liste Ihrer Wahl ab. Also für die der SPD, ist doch klar 😊.